

Objektyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Tec21**

Band (Jahr): **136 (2010)**

Heft 11: **Geodatenschatz**

PDF erstellt am: **25.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

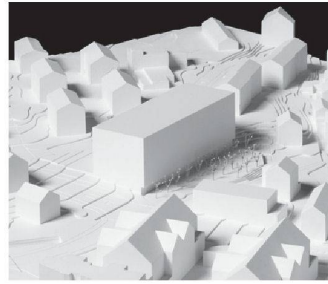
Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



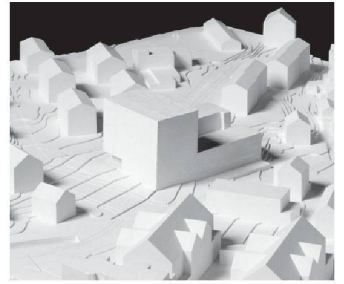
05 «Astaue»: Monolithisch gross



06 «Borboleta»: Kompakte Eigenheit



07 «Moai»: Statisch ruhend



08 «Redox»: Hoch, flach organisiert

PREISE

1. Rang (36 000 Fr.): «Richard», Raumfindung Architekten, Rapperswil; Tijssen Landschaftsarchitektur, Rapperswil
 2. Rang (26 000 Fr.): «Silhouette», Froelich & Hsu Architekten, Zürich; Mund Ganz + Partner, Brugg; Architron, Zürich
 3. Rang (22 000 Fr.): «Fitzcarraldo», Lütjens Padmanabhan Architekten, Zürich; Bänziger Partner, Buchs; Waldhauser Haustechnik, Basel; August Künzel Landschaftsarchitekten, Basel
 4. Rang (18 000 Fr.): «Jono», Ruppeiner Deiss Architekten, Zürich; Bänziger Partner

Ingenieure + Planer, Richterswil; BLM-Haus-technik, Zürich

5. Rang (16 000 Fr.): «Astaue», kfp Architekten, Corinne Bader, Zürich; nightnurse, Zürich

6. Rang (15 000 Fr.): «Borboleta», ARGE Eduardo de Oliveira Rosa und Jürg Burger, Zürich

7. Rang (14 000 Fr.): «Moai», Brockmann Stierlin Architekten, Zürich; WGG Schnetzer Puskas Ingenieure, Zürich; BWS Bauphysik, Winterthur

8. Rang (kein Ankauf): «Redox», Dominique Marc Wehrli, Regensdorf

JURY

Sachpreisgericht: Thomas Ghisletti, Gemeinderat, Ressort Liegenschaften (Vorsitz); Ruedi Hatt, Gemeindepräsident, Ressort Präsidiales; Hans Jörg Huber, Gemeinderat, Ressort Finanzen; Roger Nauer, Gemeindeschreiber; Hans Streiff, Gemeindeingenieur (Ersatz)
 Fachpreisgericht: Ursina Fausch, Aarau/Zürich; Martin Hitz, St. Gallen; Klaus Hornberger, Zürich; Peggy Liechti, Brugg; Andi Scheitlin, Luzern



KOSMOS – Kochen in neuen Dimensionen

Die neue KOSMOS-Gerätelinie vereint Design, Funktionalität und Komfort. Highlight ist das grifflose Design der KOSMOS Geräte: Der integrierte Handgriff fügt sich harmonisch in die Tür aus Edelstahl und Glas ein und erzeugt eine völlig neue Geräte-Optik. Dank der pflegeleichten ProTouch-Oberfläche sind die KOSMOS Geräte leicht sauber zu halten – Kratzer und Fingerabdrücke gehören der Vergangenheit an.

Die verschiedenen Einbaugeräte passen in jede Küchenumgebung und sind perfekt miteinander kombinierbar. Dank dem TouchControl-Bedienfeld mit dem Klartextdisplay «ProCook» sind die KOSMOS Geräte besonders bedienfreundlich. Lassen Sie sich von den vielfältigen Möglichkeiten inspirieren.

Die KOSMOS-Gerätelinie besteht aus einem Backofen, einem Steamer und einem Kombi-Steamer, einem Mikrowellen-Kompakt-Backofen sowie einer Wärmeschublade. Im Küchenfachhandel erhältlich ab Sommer 2010.

BETONSUISSE

Wir laden Sie herzlich ein zum
**4. Schweizer Betonforum:
Wirtschaftliches Bauen mit Beton**
Fachtagung für Architekten,
Ingenieure und die Bauwirtschaft

Montag, 26. April 2010
13.30 bis 19.30 Uhr
ETH Zürich, Zentrum

Mit Informationen über ökologisches,
solides und gleichzeitig kosten-
günstiges Bauen in Beton. Das
Tagungsprogramm finden Sie unter:
www.betonsuisse.ch

BETONSUISSE – Natürlich Beton.

ETH

Eidgenössische Technische Hochschule Zürich
Swiss Federal Institute of Technology Zürich

DARCH

gta

Institut für Geschichte und Theorie der Architektur
Department Architektur, ETH Zürich

ALLES UNTER DACH UND FACH.

Master of Advanced Studies (MAS) Real Estate Management

Informationsabend

Dienstag, 16. März 2010, 18.00 Uhr

Absolvieren Sie Ihr Masterstudium berufsbegleitend direkt
beim HB Zürich – an der HWZ, Mitglied der Zürcher
Fachhochschule. Mehr über unsere Master-Programme:
043 322 26 88, master@fh-hwz.ch oder www.fh-hwz.ch

HWZ | Hochschule für
Wirtschaft Zürich

Auch samstags
9–12 Uhr geöffnet



NOVOBOX

Das richtige Raumangebot –
Ihren Bedürfnissen
entsprechend.
Einzelne oder beliebig
zusammensetzbare Einheiten.



Geeignet auf

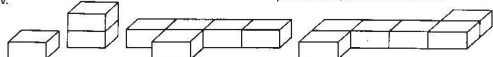
Baustellen für Wohnzwecke, Wasch-
und Toilettenräume, Baubüro, Mann-
schaftsraum usw.

Sportanlagen für Umkleieräume
mit Toiletten, Duschraum, Geräteraum
usw.

Kindergarten für Garderoben,
Arbeits- und Spielraum, Toilettenanlagen
usw.



NovoBoxen sind verzinkt und
einbrennlackiert, optimal isoliert
mit Doppeldach, stapelbar, robust,
praktisch, wirtschaftlich.



Lassen Sie sich von uns informieren. Wir haben den richtigen Raum für Sie.

U max urech

Lager- und Fördertechnik

CH-5606 Dintikon
www.max-urech.ch

Tel. 056 616 70 10
Fax 056 616 70 20

baus-
schule

"Wer baut, plant und realisiert
zusammen mit Fachleuten der Bauschule"

Die Schweizerische Bauschule Aarau bildet Baufachleute für die
Übernahme von Kaderfunktionen in der Baurealisierung,
Konstruktion sowie Planung aus.

Beginnen Sie im Oktober 2010 mit dem

Nachdiplomstudium Baubetriebsmanagement

(dipl. Baubetriebsmanager/-in NDS HF)

Ausführliche Auskünfte erhalten Sie unter:

Schweizerische Bauschule Aarau
Suhrenmattstrasse 48
5035 Unterentfelden

Tel. 062 737 90 20
Fax 062 737 90 30
E-Mail: info@bauschule.ch
Internet: www.bauschule.ch

Projektwettbewerb im selektiven Verfahren Neugestaltung Bahnhofplatz Lenzburg

Ausschreibende Stelle/Auftraggeberin

Stadt Lenzburg, Kronenplatz 24, 5600 Lenzburg
Kanton Aargau, Departement Bau, Verkehr und Umwelt
Schweizerische Bundesbahnen, Division Immobilien und Infrastruktur

Gegenstand der Ausschreibung

Projektwettbewerb für die Neugestaltung des Bahnhofplatzes Lenzburg im Rahmen eines umfassenden Gestaltungskonzeptes. Ziel ist die Schaffung eines städtebaulichen Zeichens sowie einer Visitenkarte für die SBB und die Stadt Lenzburg.

Art des Verfahrens

Projektwettbewerb im selektiven Verfahren
Das Verfahren wird als Projektwettbewerb im selektiven Verfahren nach Art. 12 der Verordnung über das öffentliche Beschaffungswesen (VöB) bzw. Art. 12 Abs. 1 lit. B der Interkantonalen Vereinbarung über das öffentliche Beschaffungswesen (lvöB) durchgeführt.

Teilnahmeberechtigung

Um die Teilnahme am Projektwettbewerb können sich Planungsteams mit Wohn- oder Geschäftssitz in der Schweiz bewerben. Die Zusammensetzung des Teams hat zwingend aus Fachpersonen aus den Bereichen Architektur/Städtebau (federführend) sowie Landschaftsarchitektur zu bestehen.

Termine

Bezug der Unterlagen	ab 09. März 2010
Eingabe Bewerbungsunterlagen	bis 23. April 2010
Start Projektwettbewerb	07. Juni 2010
Eingabe Projektwettbewerb	bis 29. Oktober 2010
vorgesehene Ausführung	2011/2012

Anschrift für das Einreichen der Angebote

Metron Raumentwicklung AG, Stahlrain 2, CH 5201 Brugg

Verfahrenssprache

Deutsch

Eignungskriterien

Kriterien zur Beurteilung der Präqualifikation:
Erfahrung und Leistungsfähigkeit des Planungsteams, Qualität der 4 Referenzobjekte des Planungsteams (Architektur/Städtebau und Landschaftsarchitektur)

Anschrift und Frist für den Bezug der Ausschreibungsunterlagen

Sämtliche Unterlagen sind ab Dienstag, 9. März 2010, auf folgender Homepage abrufbar: <http://www.metron.ch/Datentransfer.html>
Bei Schwierigkeiten mit dem Download: bhf_lenzburg@metron.ch

Ihr Spezialist für Zäune und Tore

www.zaunteam.ch



**Grösste Auswahl, fachgerechte
Montage sowie komfortabler
Ramm- und Erdbohrservice**

Fordern Sie jetzt kostenlos den Zaunkatalog oder eine individuelle Beratung vor Ort an.

Gratis-Tel. 0800 84 86 88

**Bohren
Rammen**

**Foundationen
Baugruben-
abschlüsse
Grundwasser-
absenkungen**

RISI
die Spezialtiefbauer

041-766 99 99 www.risi-ag.ch

TAGUNGEN IM GESUNDHEITSWESEN



01 «Buenos Aires», 1999 (Bild: Peter Korneli)

SEMINAR IN BUENOS AIRES

Im vergangenen November fand ein von der Arbeitsgruppe Public Health (PHG) des UIA

(United International Architects), zu dem auch der SIA gehört, organisiertes Seminar in Buenos Aires statt. Es waren über 40 Vorträge zum Thema «Neue Trends im Spitalbau» zu hören.

Während die Aufgaben immer anspruchsvoller werden, steigen in der Regel die laufenden Kosten und werden die Mittel ständig reduziert. Zahlen belegen aber, dass die Lebenserwartung oder die Kindersterblichkeit beispielsweise in den USA viel schlechter sind als in Ländern, wo weniger Geld ausgegeben wird. Beispiele aus Entwicklungsländern zeigen, dass es gelingt, die Gesundheit der Bevölkerung mit sehr bescheidenen Mitteln auf einem respektablen Niveau zu erhalten. Das sind zwar zwei völlig verschiedene Welten, doch scheint offensichtlich, dass die grundsätzliche Frage lauten muss: Wie erreicht man mit weniger Geld mehr?

Versuche, mit aufwendigen Ausschreibungen Verträge für die Gesamtkosten von Planung, Bau und Betrieb über die Dauer von 25 Jahren

zu fixieren, zeigen bereits nach 10 Jahren erhebliche Mängel. Bau- und Betriebskosten liegen zwar tiefer, doch billige und kompakte Bauten ermöglichen keine inneren Erweiterungen, um auf neue Anforderungen zu reagieren. Der rasante medizinische Fortschritt verursacht Kosten, die schwierig zu kalkulieren sind – wer trägt die Verantwortung für diese Mehrkosten?

Auch auf dem Gebiet der «gesundmachenden» Faktoren können Architekten und Ingenieure noch viele neue Ideen entwickeln. Mängel in Spitälern durch unhygienische Verhältnisse, falsche Betriebsabläufe, lange Wartezeiten oder technische Fehler machen Patienten eher krank als wieder gesund.

Warren Kerr, ein australischer Architekt, zeigte, wie Bauherrenberater mit gezielten Analysen den Kundennutzen optimieren. Es geht dabei um nachvollziehbare und messbare Kriterien für den Vergleich der Bau- und Betriebskosten. In der Anfangsphase der Planung sind die grössten Einsparungen und Verbesse-



6,8 Milliarden Gründe für eine Erdgas-Heizung.

Schön, dass Erdgas immer beliebter wird: 25% weniger CO₂-Emissionen als Heizöl und kein Feinstaub – so schont Erdgas das Klima und sorgt für saubere Luft. Und das nicht erst beim Heizen, sondern schon beim Transport, der umweltschonend durch unterirdische Leitungen erfolgt. Weitere Infos über die ökologischen und ökonomischen Vorteile von Erdgas gibt's bei Ihrer lokalen Erdgas-Versorgung oder online.

Jetzt Emissionsvergleiche herunterladen: www.erdgas.ch/umwelt-vergleiche

erdgas 
Die Energie mit Zukunft.